

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Fünzigste Sitzung vom 16. Februar.

(Schluß.)

Abg. Richter (Königsberg) rechtfertigt sein Amendement unter großem Beifall der Linken. Er hebt hervor, daß es der Staatsregierung darauf ankommen müsse, die schlechten Preußen zu konfervieren, denn der Kommissionsbericht sagt u. A., daß die Staatsregierung darauf Werth lege, ehemaligen Offizieren und Beamten welche sich staatsgefährlicher Umtriebe schuldig gemacht, die Entlassung aus dem Unterthanen-Verbande zu verweigern. Man kann der Regierung nicht vorwerfen, daß sie sich von überreichtem Nationalgefühl bei dieser Vorlage habe leiten lassen. Wenn es sich um Annullationen im Großen handelt, so sind wir nicht so ängstlich, warum wollen wir denn so viele Schwierigkeiten machen, wenn die Leute freiwillig zu uns kommen. (Beifall.)

Abg. Windthorst (Lüdinghausen) befürwortet sein Amendement, weil die Kommission das Staatsministerium im Voraus auf den Weg diplomatischer Verhandlungen verweise.

Der Reg.-Komm. Graf Eulenburg erklärt, daß es sich hier nicht um neue Bedingungen, sondern um die ganz nothwendigen Bedingungen gegen Ueberschwemmung des Staats durch lästige Leute handle. (Hört! hört! Beifall.) Das Amendement Richter wolle für Jeden ein Recht konstituieren, der einwandern wolle.

Abg. Faucher empfiehlt die Streichung der Nr. 2-4.

Abg. Parisius bedauert, daß der Reg.-Komm. von Einwanderung „lästiger Leute“ gesprochen, zu einer Zeit, wo so großer Mangel an Arbeitern, namentlich an landlichen Arbeiten bestesse, und wo man allen Grund habe, solche Leute heranzuziehen. (Oho!)

Reg.-Komm. Graf Eulenburg: Die Einwanderung nützlicher Arbeitskräfte solle nicht verhindert werden, aber die Regierung müsse verhindern können, daß Leute einwandern, welche gleich der Armenpflege anheimfallen.

Abg. Graf Schwerin: Der Lebenswandel Einzelner könne so beschaffen sein, ohne daß ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte anerkannt seien, daß die Regierung guten Grund habe, ihre Aufnahme in den preussischen Staat zu verweigern. Deshalb müsse die Nr. 2 der Kommissionsfassung stehen bleiben.

Bei der Abstimmung werden die Amendements Richter und v. Bockum-Dolffs abgelehnt, der §. 7 nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. — Die §§. 8 und 9 werden genehmigt. — Zu §. 10, wonach sich die Verleihung der Eigenschaft als Preusse auch auf die Ehefrau und die noch unter väterlicher Gewalt stehenden minderjährigen Kinder erstrecken soll, hat die Kommission das 2. Alinea gestrichen. Dasselbe lautet: Ist bei einem dieser Angehörigen die in §. 7 Nr. 2 erforderliche Unbescholtenheit nicht außer Zweifel, und wird daher dessen Aufnahme für unzulässig gefunden, so ist die ganze Familie zurückzuweisen.

Die Kommission hatte bei diesem Paragraphen ursprünglich die Worte „preussischer Unterthan“ stehen lassen, nach Durchberathung der ganzen Vorlage aber den §. 10 noch einmal in Berathung genommen und bei dieser Gelegenheit nachträglich die Worte ebenfalls in „Preusse“ umgeändert. — Abg. v. Brauchitsch (Platow) rügt dieses Verfahren als unstatthaft, wird indessen vom Abg. Twesten widerlegt und das Haus lehnt den Widerspruch durch Abstimmung ab.

Bei der Abstimmung wird §. 10 der Kommissionsfassung mit dem Alinea 2 angenommen. — §. 11, wonach die Herrenhaus-Vorlage wird dem Antrage der Kommission gemäß, in Uebereinstimmung mit der Regierung gestrichen. — §. 12 wird angenommen. — Bei §. 13, legt 12 (Verlust der Eigenschaft als Preusse), beantragen die Abgg. v. Bockum-Dolffs und Windthorst, die Nr. 3 dieses Paragraphen „durch 10jährigen Aufenthalt im Auslande“ — wodurch die Eigenschaft als Preusse verloren gehen soll — zu streichen.

Abg. Birchow verteidigt dieses Amendement. Welchen Grund könne man dafür anführen, daß die Leute gegen ihren Willen, bloß durch den 10jährigen Aufenthalt im Auslande die Eigenschaft als Preusse verlieren sollen. Die Regierung schädige damit das Interesse des Landes, sie schädige damit die Interessen, welche sie selbst zu vertreten habe, wenn sie noch gegenwärtig Werth auf diese Bestimmung lege. Er verweise auf die opferfreudige Betheiligung der Kolonien bei den Ereignissen der letzten Jahre.

Darauf schließt das Haus die Berathung der Berathung. — Schluß 3¼ Uhr. — Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. — Tagesordnung: Rest der heutigen.

Deutschland.

□ Berlin, 17. Febr. Die „Vossische Ztg.“ warnt in Folge der Hierherkunft des Oberpräsidenten v. Möller das alte Gerücht wieder auf, daß sich's da-

bei um einen Wechsel des Ministeriums des Innern handle. Da es für Jedermann, auch wenn es nicht ausdrücklich gesagt worden wäre, offen auf der Hand liegt, daß die Hierherkunft des Herrn v. Möller mit der Anwesenheit der Frankfurter Deputation und überhaupt mit der Regelung der Frankfurter Finanz-Angelegenheit im Zusammenhang steht, so kann es in der That nur Blättern wie die „Vossische Ztg.“ passieren, solche alberne Nachrichten zu Markte zu bringen. — Wie wir gemeldet haben, sind von der Regierung etwa 20 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und 16 Mitglieder des Herrenhauses zu den vertraulichen Besprechungen eingeladen worden, welche über die Grundlagen der neuen Kreisordnung stattfinden sollen. Von dem größten Theile der Eingeladenen liegen bereits Zusagen vor. Sobald sämtliche Antworten eingegangen sind, werden die Berathungen unter dem Vorsitz des Ministers des Innern eröffnet werden. — Die in mehreren Zeitungen enthaltene Notiz, daß die im Monat Februar stattfindenden Ermittlungen über den Briefverkehr des norddeutschen Bundes nach einem vorläufigen Ueberschlage eine bedeutende Steigerung des Briefverkehrs herausstellen, muß als vollständig verfrüht bezeichnet werden. Die Ermittlungen haben am 8. Februar begonnen und werden, da sie 10 Tage dauern, erst am 18. v. beendet sein. Die bei den einzelnen Postanstalten genommenen Resultate werden demnach bei den Oberpostdirektionen geprüft und zusammengestellt und dann erst kann das Material an das Bureau der Poststatistik bei der hiesigen Centralstelle zur weiteren Behandlung gelangen. Es ergibt sich hieraus, daß für jetzt von einem vorläufigen Ueberschlage des Gesamt-Resultats nicht die Rede sein kann, namentlich sind zur Zeit, wo die obige Notiz in die Öffentlichkeit gelangte, auch nicht einmal Annahmen mit irgend welchen Anhaltspunkten zu machen gewesen. — Bei dem bevorstehenden baldigen Schluß des Landtags werden Vorlagen, welche sich auf den Bau der Kenne-Bahn und der Remel-Lüster Eisenbahn beziehen, der Landesvertretung in dieser Session nicht mehr gemacht werden, da die betreffenden Vorarbeiten und Verhandlungen nicht so bald zum Abschluß gebracht werden können.

Berlin, 17. Febr. (Zbl. C.) Dem Vernehmen nach soll dem nächsten norddeutschen Reichstage auch ein definitives Wahlgesetz vorgelegt werden. Da die materiellen Vorschriften für das Wahlrecht verfassungsmäßig (Art. 20 der Bundes-Verfassung) feststehen, so wird es sich in der Hauptsache wohl nur darum handeln, dieselben Formalien für das gesamte Bundes-Gebiet festzustellen.

Befanntlich ist bereits bei dem Reichstage des norddeutschen Bundes und jetzt wiederum im preussischen Abgeordnetenhaus die Hebung der Austerl-Zucht in Anregung gebracht. Wie man uns versichert, hat die preussische Regierung dieser Sache bereits ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet, eine Aufmerksamkeit, die gegenüber den Resultaten in anderen Ländern diese Angelegenheit wohl verdient. Nach den bisher durch eine hervorragende Autorität auf diesem Gebiete (Professor Möbius in Kiel) veranlaßten Ermittlungen darf angenommen werden, daß sich außer den schleswigschen Küsten die friesischen Küsten, insbesondere bei der Insel Juist, und die oldenburgische Küste, bei den Inseln Wangerooge, Langerooge und Spiekerooge zur Austerl-Zucht qualifizieren, wogegen die holländischen Küsten dazu ungeeignet sein sollen. Welche Ausdehnung die Austerl-Zucht in anderen Ländern, besonders Frankreich, England und Nordamerika gewonnen hat, dürfte sich am besten aus nachstehenden Zahlen ergeben. In London z. B. beträgt der Austerl-Konsum jährlich 800 Mill. und der gesamte Austerl-Beet-Distrikt der Themse erstreckt sich über 27 englische Meilen im Geviert. Ebenso gewahren die nach dem System des Prof. Coste an der französischen Küste angelegten künstlichen Austerl-Parcs einen außerordentlichen Ertrag. Der auf beiden Seiten der Seine hergestellte Austerl-Distrikt, etwa 850 Morgen umfassend, liefert 50 Millionen Austerl, die nahe an 2½ Mill. Francs einbringen sollen, und bei der Insel de Ré liefert jetzt ein früher wüster und völlig ertragloser Küstenstrich eine Ernte von 378 Mill. Austerl zu einem Werthe von 6—8 Millionen Francs. Am ausgebeutesten ist der Austerl-Konsum in Amerika und beläuft sich dort allein in Newport der Handel jährlich auf 35 Mill. Frcs., ebenso wie sich in Baltimore schon Anfangs der 60er Jahre der Handel mit zubereiteten Austerl auf 3 Mill. Frcs. belief. Selbstredend geht dort der Konsum schon bis in die untersten Volksschichten.

Man schreibt uns aus Paris: „Das Ereigniß des Tages ist nicht mehr der griechisch-türkische Konflikt, sondern die Frage von der Fusionierung der französischen Ostbahn-Gesellschaft mit der belgischen Bahn von Brüssel bis Arlon. Der von der belgischen Regierung beabsichtigte Widerstand gegen jenes Projekt der französischen Politik hat das Tuilerien-Kabinet um so mehr überrascht, als es seiner Sache bereits gewiß zu sein glaubte. Der französische Gesandte in Brüssel war

vor Kurzem elends hierhergekommen, um seinem Gouvernement die befriedigendsten Versicherungen zu geben. Daß der Jörn in den Tuilerien groß ist, geht aus der Sprache der gouvernementalen Blätter hervor. Man glaubt dort nicht bloß preussische, sondern auch englische Einflüsse zu erblicken. Zu einer Protestation von Seiten Frankreichs soll es in Brüssel bereits gekommen sein und imperialistische Heißsporne versichern, daß es nöthigenfalls nicht dabei bleiben werde, wenn man der Neutralität Englands gewiß wäre. Die Tuilerien-Politiker schwören darauf, daß eine Armee an der belgischen Grenze konzentriert werde u. s. w. — Wir können nicht annehmen, daß das Ansehen des französischen Kabinetts nach außen durch diese wiederholte Albernheit der offiziellen Presse gewinnen kann. Es ist eine alte Regel, nicht eher Pulver zu schreiben, als bis einer da ist, der es schiefen will.

Oranienburg, 16. Februar. Am 15. d. gegen Mittag brach an der Thiergartenschleuse ein Arbeiter-Kravallo aus in Folge zu großen Andranges von Arbeitern zum Kanalbau. 500 Mann wurden verlangt, aber an 2000 fanden sich ein. Wie man uns mittheilt, richtete sich der Jörn der Leute auch gegen die aufgestellten Maschinen. Der an Ort und Stelle stationirte Bauinspektor requirirte von dem Oberst-Leutnant vom 2. Bataillon 35. Jülicher-Regiments von Köthen Hülfe. Derselbe beorderte den Hauptmann Dohle, mit seiner Kompanie dem Bauinspektor zu folgen. Bei Abgang der Post war vom Militär eine Anzahl Gefangener eingebracht worden.

Kassel, 15. Februar. Nach der „B. u. H.-Ztg.“ ist am Sonnabend der Chef einer sehr geschätzten Firma, August Engelhardt, mit einem großen Theile seines Komitoirpersonals verhaftet worden. Wie vermuthet wird, ist derselbe beschuldigt, bei Lieferungen für den Militärbedarf Unterschleife begangen zu haben.

Wien, 15. Februar. Die sämtlichen Etablissemens-Besitzer, welche während der Fastenzeit in ihren Lokaltäten Maskenbälle zu veranstalten beabsichtigen, wurden von einem Erlasse der k. k. niederösterreichischen Statthalterei in Kenntniß gesetzt, laut welchem sie bis zur prinzipiellen Entscheidung der Zulässigkeit der Abhaltung von Maskenbällen zur Fastenzeit jede Ankündigung von Maskenbällen zu unterlassen haben.

Der „L. B.“ ist in der angenehmen Lage, mitzutheilen, daß der Eröffnung der medizinischen Fakultät an der Universität in Innsbruck im kommenden Schuljahre kein Hinderniß mehr im Wege steht.

Prag, 13. Februar. Die (cechischen) Bezirksvertretungen von Schlan und Neustadt wurden wegen neuerlicher Wiedererwählung des Grafen Glam Martinis zum Obmann aufgelöst. Die Bezirkshauptmannschaften haben die einstweilige Geschäftsführung übernommen.

Paris, 15. Februar. Die Sprache der französischen Blätter über die belgische Eisenbahnfrage ist ganz geeignet, den Belgiern die Augen vollends zu öffnen und ihnen zu zeigen, daß in Paris die Sache wirklich als ein politischer Akt betrachtet und betrieben wurde.

Sie können sich kaum vorstellen, welch einen Sturm in der hiesigen Presse das gegen die Verschmelzung der luxemburger Bahnen von den belgischen Kamern erlassene Gesetz hervorgebracht. Die Regierung ist aufgebrach und sieht dieses Mal hinter den Blättern als Eingebirger. Der im „Peuple“ von gestern Abend veröffentlichte Artikel des Herrn Duvernois wird der Eingebung des Kaisers zugeschrieben. Folgende Stelle soll wörtlich aus seiner Feder sein: „Man darf nicht vergessen, daß die französische Regierung zugleich eine nationale und eine der öffentlichen Meinung unterworfenen Regierung ist. Die öffentliche Meinung läßt sich von ihr leiten, weil sie weiß, daß die Regierung das Gefühl der Nationalität hat, aber sie läßt sich nicht tören. Wenn Belgien durch ein System von unfreundlichem Verfahren die Empfindlichkeit des französischen Volkes wach rufen würde, wenn es namentlich den, obgleich ungerechten Verdacht erweckte, daß es das Vergehen oder die Vorhut irgend einer Feindseligkeit gegen uns sei, dann würde der Kaiserlichen Regierung ihre maßgebende Aufgabe sehr erschwert werden.“ Die Blätter erblicken ohne Ausnahme preussischen Einfluß in der Haltung der belgischen Regierung. Von hier aus wird man insinuiert, das Brüsseler Kabinet möge seine freundliche Gesinnung dadurch an den Tag legen, daß es dem eben angenommenen Gesetze jede rückwirkende Kraft abspreche. Das Gerücht, Herr v. Lagueronniere solle abberufen werden, entbehrt jeder Begründung; man denkt vorläufig an keine Repressalien, und so erweist sich denn auch das Gerücht von der Kündigung des französischen-belgischen Handelsvertrages als unwahr. Das Publikum ist aber verstimmt über die Polemik, die sich nun entspinnt und die nur geeignet sein kann, einen schlechten Eindruck auf die Geschäftswelt zu machen. Es heißt, Graf Solms habe Herrn v. Lavalette erklärt,

seine Regierung stehe dem Entschlusse der belgischen Regierung ganz fern und sie habe auch keine Kenntniß davon gehabt. Heute ist ein Besuch um Interpellierung der Regierung bei der Kammer eingebracht worden.

Herr Forcade de la Moquette soll durch Hrn. Chevreau, den Präsidenten von Lyon, ersetzt werden. Hr. Forcade würde wieder ins Handelsministerium zurückkehren und Gressier (der jetzige Handelsminister) zum Sektions-Präsidenten im Staatsrathe ernannt werden. Der „Gendard“ wird nach dem Austritt von Victor auch unter die liberal-dynastischen Blätter gehen; der Direktor desselben, Herr Jules Pic, ist heute vom Kaiser empfangen worden.

Kopenhagen, 12. Februar. Die Ratifikation zu dem Traktate vom 20. Januar d. J., betreffend die Feststellung des Ehe-Kontrakts zwischen dem Kronprinzen Friedrich und der Prinzessin Louise von Schweden, sind zufolge hier heute eingegangenen Telegrammes gestern in Stockholm ausgetauscht worden.

Petersburg, 10. Februar. Die neuesten Nachrichten aus Finnland lauten insofern beruhigender, als daraus hervorgeht, daß man dort für die Abhilfe gegen den Nothstand thätig ist, und daß die eingehenden Spenden aus wirklich zweckgemäß zur Verteilung gelangen. Es wird, wie wir hören, nicht nur Geld, Getreide u. a. an die Bedürftigen theils geschenkt, theils unverzinslich geliehen, sondern man trägt auch dafür Sorge, daß den Landleuten das nöthige Vieh erhalten werde und man das erforderliche Getreide zur Frühjahrssaat für sie reserviert. Da man die rechtzeitige Beförderung des abzuführenden Getreides mit heimkehrenden finnischen Schiffsgefaßen versäumt hat, stellt sich die Fracht (per Achse) sehr hoch, fast 2/3 des Getreidepreises gleich.

Aus Frankreich sind der Regierung kürzlich wieder zwei Exemplare nach einem neu erfundenen System konstruirter Hinterladegewehre zugesandt und dabei Offerten zur Uebernahme von Lieferungen gemacht worden. Die Sendung ist aber keiner Prüfung unterworfen, sondern einfach wieder zurückgefordert worden. Das von der hiesigen Fachkommission früher abgegebene Gutachten, nach welchem das preussische Zündnadelgewehr für das beste unter den vorgelegten Gewehren erkannt wurde, ist also noch gültig, doch ist für die Einführung noch kein bestimmter Entschluß gefaßt.

Pommern.

Stettin, 17. Februar. Auf Veranlassung einzelner Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung fand gestern Abend im Saale der Kasino-Gesellschaft ein Abendessen statt, zu welchem außer den Mitgliedern der beiden städtischen Behörden sämtliche Inhaber von öffentlichen Ehrenämtern (die Mitglieder der Verwaltungs-Deputationen, die Schiedsmänner und Armenpfleger u. a.) aufgefordert waren. Die Zahl der Teilnehmer betrug ca. 180. Der Zweck, den im gemeinsamen Dienst der kommunalen Selbstverwaltung stehenden Männern Gelegenheit zu persönlicher Annäherung zu bieten, ist vollständig erreicht, und die Stimmung aller Anwesenden war nach einem Berichte der „Hst.-Ztg.“ eine so befriedigte, daß sich erwarten läßt, derartige Zusammenkünfte, wie sie schon hier früher bestanden, seit einer Reihe von Jahren aber nicht mehr stattgefunden hatten, werden sich aufs neue bei uns einbürgern. Herr Oberbürgermeister Burscher brachte den ersten Toast aus auf Seine Majestät den König, wobei er auf die Verdienste Preußens um die Wiedereinführung der Selbstverwaltung in den Städten näher einging und daran die sichere Erwartung knüpfte, daß die auf dem Gebiete des städtischen Verfassungslebens noch streitigen Fragen (ob eine oder zwei Behörden, ob und welcher Census, ob Wahlen in Abtheilungen oder in Bezirken) gleichfalls in und durch Preußen ihre Lösung finden würden, und zwar ihre baldige, indem die in dem erweiterten Preußen vorhandenen, so durchaus verschiedenartigen Städteordnungen unmöglich lange neben einander bestehen könnten. Herr Stadtverordneten-Vorsitzer Saunier folgte mit einem Hoch auf die Stadt Stettin, wobei er seine feste Hoffnung aussprach, daß, wie die Fessel gefallen sei, welche durch den Sundjoll früher unserem Handel auferlegt war, so auch die Schranke fallen werde, welche durch die Festungsmauern unserer Entwicklung gezogen sei. Herr Stadtschulrath Balsam trank auf das Wohl des Herrn Saunier, welcher in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Stadtverordneter feiere; Herr Justizrath Zachariae auf das des Herrn Oberbürgermeisters, dessen Persönlichkeit wesentlich dazu beigetragen habe, die Einigkeit unter den städtischen Behörden wieder herzustellen; Hr. Dr. Wolff auf das des als Gast anwesenden Rechnungs-raths Steinicke, dessen Wiedereintritt in die Stadtverordneten-Versammlung hoffentlich nicht lange mehr Hindernisse entgegenstellen würden, worauf Herr Steinicke mit einem Hoch auf die Stadtverordnetenversammlung erwiderte. Alle diese Toasts fanden den lebhaftesten Anhang; ebenso zahlreiche noch folgende, von denen wir nur noch den des Herrn Bürgermeister Sternberg

auf die Armenkommissions-Vorsteher hervorheben, worauf Herr E. L. Mann mit einem Toast auf Herrn Sternberg als Chef der Armenverwaltung antwortete.

— Laut Anzeige des Loosen-Kommandeurs vom 13. Februar ist die Schiffsahrt durch die drei Ober-Mündungen wieder frei. Das Leuchtschiff „Swantewitz“ ist auf seine Station gelegt und das hiesige Revier durch Wintermarken bezeichnet.

— Heute Nachmittag fand unter äußerst zahlreicher Theilnahme die Beerdigung des, wie gemeldet, am Sonntag auf der Jagd verunglückten hiesigen Kaufmanns Adolph Fleming statt.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Meistbetheiligten der preussischen Bank ist auf Freitag, den 19. März dieses Jahres, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im königlichen Bankgebäude zu Berlin einberufen, um für das Jahr 1868 den Verwaltungsbereich und den Jahresabschluss nebst der Nachricht über die Dividende zu empfangen und die für den Central-Ausschuss nötigen Wahlen vorzunehmen.

Anklam, 16. Februar. Der Vertrag zwischen der Kgl. Regierung und der Stadt wegen Benutzung des zur Strafanstalt verwandten Gebäudes ist bis zum Jahre 1879 prolongirt worden.

Der Prozeß gegen den Fürsten Karageorgiewich.

Wesib, 13. Februar. Nachdem der Präsident die Verhandlung eröffnet hatte, und die Inculpation eingeführt worden waren, erhebt sich der Verteidiger des Fürsten Alexander zu folgender Bemerkung: „Es wird in den Belästigungsakten auf einen Artikel hingewiesen, mit dem man den Fürsten in Verbindung bringen wollte; er sieht sich veranlaßt, im Namen seines Klienten jede Bezugnahme auf den genannten Artikel abzulehnen.“

Der Kollegialpräsident erklärt, daß bezüglich dieses Artikels eine besondere, bisher noch unbeeindigte Untersuchung eingeleitet wurde.

Sytolay: Es handelt sich um die „Zastawa“, die als Organ des Angeklagten bezeichnet wurde, und die einen Artikel enthielt, der den Belgrader Fürstenmord quasi rechtfertigen wollte.

Sebestyen: In dieser Angelegenheit ist auch gegen den gewesenen Reichstagsabgeordneten Dr. Miletics eine Untersuchung eingeleitet worden.

Karageorgiewich: Ich habe gleich nach Kenntnissnahme des Aktenstückes und der falschen Gerüchte über eine Beteiligung meinerseits an demselben, in mehreren Blättern eine Erklärung veröffentlicht, in der ich die mir unterstellte Beteiligung an dem Aktenstück zurückwies. Man soll mich nicht solcher Dinge anklagen, deren gar kein Grund unterliegt.

Es gelangt ein aus Wien vom 12. September datirter Brief eines gewissen Radocjewich zur Verlesung, in welchem dem Fürsten angezeigt wird, daß die österreichische Regierung ihm geneigt sei, und daß Graf Rechberg erklärt habe, man gedenke trotz des Krieges noch immer des Fürsten und seiner Sache.

Es soll ein Brief Alexanders aus dem Jahre 1849 verlesen werden.

Botant Janicel ist dagegen, der öffentliche Ankläger Sytolay wünscht die Verlesung.

Verteidiger Juntal erklärt, wenn man die Verhandlung auf politisches Gebiet leiten wolle, so habe auch er ein Wort zu sagen.

Sytolay: Der Fürst hat sich darauf berufen, daß er Ungarn stets geneigt gewesen sei; dieser Umstand fordere die Verlesung des Briefes.

Juntal: Wenn es für den Fürsten von Vortheil ist, als Ungarfreund zu erscheinen, so sei es seine, des Verteidigers Sache, dies seinerzeit hervorzuheben. Er muß sich der Verlesung des Briefes, der zur ganzen Angelegenheit nicht gehöre, widersetzen.

Präsident bemerkt, daß drei Botanten für die Verlesung seien.

Janicel protestirt gegen die Verlesung und fordert, daß das Gericht zu einer Beratung sich zurückziehe.

Dies geschieht. Wieder eingetreten, erklärt Präsident, das Gericht werde die Verlesung nicht vornehmen lassen.

Präz. Gestern wurde der Fürst gefragt, ob er zu seiner Verteidigung noch etwas vorzubringen wisse: er hat sich jedoch entfernt, bevor er sich diesbezüglich geäußert; er möge heute sprechen. — **Karageorgiewich:** Er wisse nur wiederholt auf sein reines Gewissen und das Erzwungene der gegen ihn vorliegenden Aussagen hin. Seit 1857 gab es in Serbien eine Partei, die auf den Sturz sowohl der Obrenowich, als der Karageorgiewich gleichmäßig hinarbeitete. Seine einzige Stütze sei nächst seiner Unsicherheit die Gerechtigkeit der Richter, deren Urtheil er sich willig unterworfen habe.

Hiermit ist die Authentifikation der Aussagen Alexanders beendet und es wird die Authentifikation der Aussagen des Mitangeklagten Trifkovich vorgenommen. Alexander und Stankowich werden entlassen.

Das Belgrader Gericht hat bekanntlich auch den Trifkovich auf 20 Jahre Kerker verurtheilt und seine Auslieferung verlangt. Die ungarische Regierung hat jedoch, in Anbetracht dessen, daß Trifkovich seit 8—9 Jahren in Ungarn wohnt und während dieser Zeit nie eine gerichtliche Verurtheilung hatte, sowohl die Auslieferung als auch die Vollstreckung des Belgrader Urtheils verweigert; jedoch hat der öffentliche Ankläger gegen denselben einen Kriminalprozeß anhängig gemacht, auf die folgenden Punkte hin:

1) Weil Trifkovich gegen die serbische Regierung intrigirt hat.

2) Weil er durch Andriewich, resp. Neza Zub Propaganda die aufreißerischen Proklamationen, Pamphlete und einen Brief an den Sultan verfaßt ließ.

3) Lief er durch den Baron Sabart ebenfalls aufreißerische Aufsätze verbreiten.

4) Laut Aussage des P. Radovanovich war Trifkovich mit ihm bekannt und befreundet; Trifkovich hat ihn beauftragt, die Gefinnung der Serben auszuforschen, hat aus seiner Hand einen Konstitutionsentwurf entgegengenommen, den Prinz Pera studiren sollte.

5) Hat Trifkovich laut eigenem Geständniß und laut Aussage des Büchsenmachers Kliner und des Messerschmieds Dreher 3 Revolver und 3 Handscharen gekauft, dieselben dem P. Radovanovich übergeben; der Nord sei mittelst dieser Waffen ausgeführt worden.

6) Trifkovich leugnet zwar gewußt zu haben, zu welchem Zwecke Radovanovich die Waffen bestellt habe; jedoch ist erwiesen, daß Trifkovich mit Radovanovich in vertrauter Freundschaft gelebt habe, somit sei ein weiteres Einverständnis mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen.

7) Habe laut Aussage des Bilotiewich nächst Karageorgiewich auch Trifkovich ihm aufgetragen, dem Paja Radovanovich stets Geld zu geben, wenn dieser solches verlange, und sei Trifkovich es gewesen, der die 27,800 Gulden dem Bilotiewich nach Bagias gebracht habe.

Eingangs seiner Aussage giebt Trifkovich an, 42 Jahre alt zu sein. Von 1842 bis 1858 war er Beamter im serbischen Ministerium des Innern, 1858 emigrierte er mit dem Fürsten Alexander, lebte erst in Konstantinopel, dann in der Walachei auf Karageorgiewich'schen Gütern, kam 1861 nach Wesib, seit welcher Zeit er im Hause des Fürsten Alexander als dessen Privatsekretär lebte. Er betrachtet sich als ungarischen Unterthan, obwohl er zu seiner Legitimation auch mit einem türkischen Passe versehen sei.

Aus den weitläufigen Fragen und Antworten ergiebt sich nichts, was durch die früheren Berichte nicht bereits ersichtlich gemacht wäre.

Kurz gefaßt, giebt dieselbe dahin, daß Trifkovich leugnet, gegen die serbische Regierung und speziell gegen das Leben des Fürsten konspirirt, und mit Paja Radovanovich zu politischen Untthaten verbunden gewesen zu sein. Was er mit demselben sprach, und was er für ihn that, wären Dinge, die man ohne Hinter- und Nebengedanken für jeden sogenannten guten Bekannten thue.

Bezüglich des Fürsten Alexander enthalten seine Aussagen, wenn dieselben zur Geltung gelangen sollten, nur Entlastendes. Er zeigt sich gleich Alexander gefaßt, und trägt ein ernstes, recht anständiges und dabei ehrerbietiges Verhalten gegenüber dem Richterkollegium zur Schau. Sein Aeußeres ist nicht unsympathisch, und seine Züge verrathen Geist und männliche Thatkraftigkeit.

Vermischtes.

— Die gegenwärtig in Liverpool weilende Manchester'sche Menagerie war vor einigen Tagen der Schauplatz einer Entseßung erregenden Scene. Als der Thierbändiger Maccomo während der Vorstellung in einen Löwenkäfig trat, warf ihn unmittelbar darauf ein großmächtiger mähenloser Löwe von hinten nieder und bearbeitete ihn mit seinen fürchterlichen Klauen. Ein schrecklicher Kampf entspann sich; mit einem Faustschlag gelang es schließlich Maccomo den Löwen von sich herunterzuwerfen, und war im Begriff aufzuspringen, als ein zweiter Löwe auf ihn losging. Ein Schlag mit dem schwer mit Blei geladenen Peitschenstiel brachte den neuen Angreifer sehr bald zur Rasion, und einige Hiebe desselben Instruments auf den Kopf des ersten Löwen machten diesen besinnungslos. Trotz seines zerfleischten Rückens setzte der unerschrockene Thierbändiger die Vorstellung ruhig fort.

— Eine Standaesgeschichte jagt jetzt in Paris die andere, gerade wie im Jahre 1847. Madame Welles de Lavolette, die durch ihre Exzentritäten bekannte ältere Tochter Rouhers, ist von ihrem Gemahl bei einer sehr vertraulichen Unterhaltung mit dem berühmten Tenor Capoul überrascht worden. Welles de Lavolette, ein Mann von Welt, tödtete seine Frau nicht, sondern führte sie einfach ihrem Vater „zur beliebigen Verwendung“ zu. Rouher, so überrascht er auch war, verlor jedoch seine staatsmännische Contenance nicht. Er wußte, daß sein Schwiegersohn Schulden habe und versprach sie zu zahlen, wenn er einwilligte, keinen Skandal zu machen. Welles de Lavolette lehrte in Folge dessen mit seiner Frau und einem Bon von 700,000 Fres. in sein Hotel zurück. Nach diesem Coup wird Capoul wohl das brillante Engagement annehmen, das er aus geheimen Gründen, die jetzt nicht mehr geheim sind, ablehnen zu müssen glaubte. Gerüchte ähnlicher Art haben auch die projektirte Heirat zwischen der zweiten Tochter Rouher's und dem Deputirten André verbindet.

— (Eifferte.) Eine Miss J. M. in Cornwall bot sich jüngst einem indischen Granden brieflich als Gemahlin an. Ein in Indien stationirter Offizier theilt diesen Brief mit; er lautet: „An Sr. Majestät den Marajah von ... Süd-Indien. Möge Ew. Maj. mein Verlangen wohlgefallen! Ich bin eine junge Lady von hoher Abkunft. Papa und Mama sind todt und ich lebe jetzt bei einem Geistlichen meiner Konfession, dem Rev. Mein Alter beträgt 21 Jahre, auch bin ich nicht ohne Vermögen. Mein Wunsch ist, an einen sehr reichen und hohen Mann mich zu verheirathen. Ein König jagte mir besonders zu und die Zeitungen berichten ja auch so häufig, wie edel, mächtig, gut und reich Sie sind, daß ich wohl die Frage wagen darf, ob Ihr Herz noch ungehindert. Wäre es das,

so hätten Sie wohl die Gnade, mit mir in Betreff einer Heirat zwischen uns in Korrespondenz zu treten. Willigen Sie ein, so trage ich kein Bedenken, nach Indien zu reisen und als Ihre Gattin in Ihrem Palaste an Ihrer Seite zu leben, wir würden dann so viel Diener halten, als uns gefiele, und so viel Geld ausgeben, als uns Vergnügen machte. Haben Sie die Gewogenheit, mir mit ungehinderter Post mitzutheilen, was Sie von meinem Vorschlage halten. Ist er Ihnen genehm, so mögen Sie den Zeitpunkt der Hochzeit gleich festsetzen. Ich wäre sehr glücklich, wenn ich zeitig benachrichtigt würde, um Alles vorzubereiten und bald abreisen zu können, falls Sie es nicht vermögen, nach England zu kommen; dann reisten wir zusammen. Ach, das wäre reizend. Vor Ankunft Ihrer Antwort werde keinerlei Vorbereitungen treffen. Möchte sie mit dem nächsten Paketboot ankommen! Ich bin Ihre aufrichtig ergebene u.“ — Diesem Briefe lag ein Zeugniß des Rev. ... bei, der die Schreiberin desselben als fromm, glänzend erzogen, mehrere Sprachen sprechend, sanft und lebenswürdig schildert und überzeugt ist, daß sie die vortheilhafteste Gattin abgeben würde.

— Der Mikado von Japan hat jüngst ein Edikt erlassen, welches anbefiehlt, allen Inassen eines Wohnhauses, in dem zufällig oder aus anderer Ursache Feuer ausbricht, den Kopf abzuschlagen zu lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Februar. Bei der Berathung über die Beschlagnahme des Vermögens des Exkurfürsten im Herrenhause ließ sich Graf Bismarck namentlich über die Umtriebe der preußenseindlichen Presse und über deren Einfluß auf die Störung des europäischen Friedens aus, und betonte vornämlich den friedlichen Charakter der gegenwärtigen Situation. Die neueste „Prov.-Corr.“, welche die hierauf bezügliche Rede des Ministers in extenso mittheilt, knüpft folgende Bemerkungen daran: „Die Worte, welche der Minister-Präsident Graf v. Bismarck bei dieser Gelegenheit gesprochen hat, reichen in ihrer Bedeutung weit über den unmittelbaren Gegenstand der Berathung hinaus. Die Zuversicht, welche der Minister in Bezug auf die friedlichen Absichten der europäischen Regierungen äußerte, die entschiedene Hinweisung auf das friedliche Streben unserer Regierung und auf den Wunsch derselben, daß das Volk endlich zu demselben Vertrauen auf friedliche Zustände gelange, endlich die offene und herzliche Aussprache über „die starke und kriegstüchtige, aber gleich uns friedliebende (französische) Nation“, sowie die Versicherung, daß „die beiden großen Nationen in der Mitte der europäischen Civilisation beiderseits den ernstlichen Willen hegen, mit einander im Frieden zu leben und keine wesentlichen Interessen haben, die sie trennen könnten“, — diese unumwundenen Aeußerungen werden nicht verfehlen, die Friedensversicht in Deutschland und in Europa zu erhöhen und zu befestigen.“

Königsberg, 17. Februar. Eine in Memel stattgefundene Versammlung hat beschlossen, an Seine Majestät den König eine Petition dahin zu richten, daß die Regierung eine Garantie für das Kapital zur Erbauung einer stehenden Brücke über die Memel übernehmen und einen hierauf bezüglichen Gesuchentwurf sofort im Abgeordnetenhaus einbringen möge.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung mit 28 gegen 24 Stimmen beschlossen, eine Deputation nach Berlin zu senden und dieselbe zu ermächtigen, ein Abkommen mit der Regierung auf Grundlage der Gewährung von 3 Millionen abzuschließen.

Schwerin, 16. Februar. Der Minister-Präsident Herr v. Dergen hat gebeten, seine Entlassung im Verlaufe dieses Sommers zu erhalten, und diese Bitte ist ihm gewährt.

Wesib, 16. Februar. In dem Prozesse gegen den Fürsten Karageorgiewich wurde heute das Verhör des Angeklagten Trifkovich beschlossen und die Vernehmung Stankowichs begonnen.

Wesib, 17. Februar. Die Eröffnung des ungarischen Reichstages ist auf den 20. April festgesetzt.

Ugram, 16. Februar. Der kroatische Landtag ist zum 1. März d. J. einberufen worden.

Paris, 16. Februar. Der „Constitutionnel“ sagt, die kaiserliche Regierung werde ihren ganzen Einfluß aufbieten, um das belgische Kabinett zu einer nochmaligen Erwägung einer Entschädigung zu veranlassen, die mit dem Prinzip der Neutralität, welches Belgien in Folge seiner Lage nicht außer Acht lassen dürfe, so wenig im Einklang stehe. — Die Konferenz wird wahrscheinlich morgen (Mittwoch) wieder zusammentreten. — Der türkische Botschafter, Djemil Pascha, bleibt in Paris.

London, 16. Februar. Nach einem Telegramm, welches der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft zugegangen ist, hat der Krieg jetzt sein Ende erreicht, und die brasilianische Flotte geht stromaufwärts nach der Provinz Mato Grosso.

— Mr. Gladstone gab heute im Unterhause die Erklärung ab, daß er am 1. März d. J. das Haus verlassen würde, ein Comité zu bilden, um die erste Resolution von 1866 Betreffs der irischen Kirche in Berathung zu ziehen. Mr. Comper machte den Vorschlag wegen Verantwortung der Thronrede, welcher von Mr. Mondella unterstützt wurde. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach sich der erste Lord des Schatzes, Mr. Gladstone, über die glückliche Beilegung des türkisch-griechischen Streites sehr befriedigt aus und lobte das Verhalten aller bei der Konferenz betheiligten Mächte, insbesondere Preussens, Russlands und der Türkei. — Reuters Bureau meldet aus Rio de Janeiro vom 24. Januar: Die Uebergabe der Festung An-

gostura und die Bezeugung von Affection durch die Truppen des Marschalls Carias bestätigt sich. — In Montevideo ist ein Ministerwechsel eingetreten.

Bukarest, 16. Februar. Der „Monitorul“ meldet, daß der Eigentümer der „Reform“ wegen der Veröffentlichung der Proklamation des Bulgaren-Comités vorgeladen und aufgefordert ist, die Mitglieder des Comités namhaft zu machen, damit, falls dieselben sich auf rumänischem Gebiete befinden, eine Erhebung gegen die Türkei verhindert werden könne. — Oberst Sagagestu ist zum Polizei-Präsidenten von Bukarest ernannt worden.

Jerusalem, 16. Februar. Die Stangen'sche Reisegeellschaft, unter Führung von Louis Stangen, 22 Personen zu Pferde, ist soeben hier eingetroffen.

Telegr. Depeschen der Stutt. Zeitung.

Brüssel, 17. Februar. Der Gesuchentwurf betreffend die Abtretung von Eisenbahnkoncessionen ist heute beim Senate eingebracht und von demselben an die Justizkommission überwiesen worden. Die Diskussion darüber wird am Freitag stattfinden und voraussichtlich wird seitens der Rechten die Vorlage lebhaft bekämpft werden.

Breslau, 17. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 1/2 Br., Roggen per Februar 49 1/2 Br., per Febr.-März 49 1/2 Br., April-Mai 49. Raps per Febr. 92 Br., Rüböl pr. Februar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 14, per Februar 14 1/2, April-Mai 14 1/2.

Köln, 17. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 6. 1, per Mai 6. 6. Roggen loco 5 1/2, per März 5. 7, per Mai 5. 7. Rüböl loco 11, per Mai 11 1/2, per Oktober 11 3/4. Leinöl loco 10 1/2. Weizen matter. Roggen behauptet. Rüböl höher.

Hamburg, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, auf Termine flau, per Februar 119 1/2 Br., 118 1/2 Br., pr. Febr.-März 119 1/2 Br., 118 1/2 Br., pr. März-April 119 1/2 Br., 118 1/2 Br., pr. April-Mai 119 Br., 118 1/2 Br., pr. Mai-Juni 120 1/2 Br., 119 1/2 Br. Roggen loco sehr fest, auf Termine flau, per Febr. 90 Br., 89 Br., pr. Febr.-März 90 Br., 89 Br., pr. März-April 90 Br., 88 Br., pr. April-Mai 88 1/2 Br., 88 Br., Mai-Juni 89 Br., 88 1/2 Br. Rüböl loco 20 1/2, per Mai 20 1/2, per Oktober 21 1/2. Rüböl fest. Spiritus loco 14.

Bremen, 17. Februar. Petroleum ruhig, raffinirt standard weiße loco 6 1/2 Br., 6 1/4 Br.

Amsterdam, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 194. per Mai 197. 50, per Oktober 190. 50. Rüböl loco 33 1/2, per Mai 33 1/2, per Herbst 35 1/2. Leinöl loco 30 1/2, per Frühjahr 31, Herbst 32 1/2. Raps per April 64 1/2, Herbst 67 1/2.

London, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Preise nominell.

Paris, 17. Februar. (Schluß-Course.) 3 1/2. Rente 71. 45. Lombarden 477. 50.

Liverpool, 17. Febr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12, Orleans 12 1/2, Fair Egyptian 13 1/2, Dhollera 10 1/2, Bevoah 10 1/2, Domra 10 1/2, Madras 9 1/2, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Pernam 12 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Februar. Weizen loco fest, Termine neuerdings gewichen. Roggentermine verfolgen auch heute eine nachgebende Tendenz. Die von anwärts flauen und kühleren Berichte, sowie das eingetretene milde Wetter veranlassen zu vielseitigen Realisationsverkäufen, die einen ferneren Preisrückgang von ca. 1/2 Sch. pr. Bschl. herbeiführen und auch ziemlich lebhaft umgelegt wurden. Zum Schlusse war die Haltung etwas fester. Loco-Waare hatte nur geringe Nachfrager und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer. Safer loco reichlich offerirt, Termine billiger.

Rüböl war fast geschäftslos, die gestrigen Preise haben sich dabei gut behaupten können. Gefärb. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der Ha e für Roggen an, da auch hierfür überwiegende Verkaufslust bestand, die die Preise für alle Sichten um ca. 1/2 Sch. d. h. d. h. d. h.

Weizen loco 63—73 Sch. per 2100 Pfd. nach Anstalt, pr. April-Mai 62 1/2, 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 63 1/2, Sch. bez.

Roggen loco 52 1/2 Sch. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Febr. 52 1/2 Sch. bez., April-Mai 50 1/2, 1/2, 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 50 1/2, 1/2 Sch. bez., Juni-Juli 51 1/2, 1/2 Sch. bez., Juli-August 50 1/2, Sch. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/2 Sch. ; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Sch. ; Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 Sch. ; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Sch. ; Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar 3 Sch. 15 Br., pr. Febr.-März 3 Sch. 14 1/2 Br. bez. u. Br., April-Mai 3 Sch. 14 1/2 Br. Br., Mai-Juni 3 Sch. 15 Br. Br., alles per Centner unversehrt incl. Sach.

Gerste, große und kleine, 43—55 Sch. per 1750 Pfd. Safer loco 31—35 Sch. pr. 1100 Pfd., f. in böhm. 33 1/2 Sch. bez., galiz. 31, 1/2 Sch. poln. 32 1/2, 33 Sch. bez., pr. Februar u. Febr.-März 32 Sch. Br., April-Mai 31 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 32 1/2 Sch. bez.

Erbsen, Rothweizen 60—70 Sch., Futterwaare 53 bis 57 Sch.

Winterraps 79—83 Sch.

Winterraps 78—82 Sch.

Rüböl loco 9 1/2 Sch. Br., pr. Februar u. Febr.-März 9 1/2 Sch. Br., April-Mai 9 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 9 1/2 Sch. bez., Sept.-Okt. 10 1/2 Sch.

Petroleum loco 8 1/2 Sch. Br., pr. Februar 8 Sch. Br., Febr.-März 8 1/2 Sch. Br., April-Mai 7 1/2 Sch. bez.

Leinöl loco 10 1/2 Sch.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Sch. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 14 1/2, 15, 14 1/2 Sch. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 15 1/2, 1/2 Sch. bez., Juni-Juli 15 1/2, 1/2 Sch. bez., Juli-August 16 Sch. bez., August-September 16 1/2, 1/2 Sch. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Höhere Pariser und Wiener Notirungen wirkten günstig auf die Börse.

Wetter vom 17. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	5, 0° SW	Danzig...	4, 0° NW
Brüssel...	5, 0° SW	Königsberg...	2, 0° W
Triest...	1, 0° S	Memel...	2, 0° W
Köln...	2, 0° SW	Riga...	0, 0°
Wien...	2, 0° SW	Petersburg...	0, 0°
Berlin...	2, 0° SW	Moskau...	0, 0°
Stettin...	3, 0° W	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansf...	2, 0° SW
Breslau...	1, 0° SW	Stockholm...	12, 0° SW
Katibor...	1, 0° SW	Saparanda...	12, 0° D

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild: vollständige Beschreibung mit über 300 feinen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr. 11 Sgr. **Deutschland**, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. 375 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 feinen Colorirten Bildern in Blattgröße, nur 1 Thlr. 11 Sgr. **Bibliothek deutscher Classiker**. 60 Bbchen. mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. **China**, Land, Volk und Reisen, gr. Prachtwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlst., statt 6 Thlr., nur 50 Sgr. **Sagen**, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. **Odens großer naturgeschichtlicher Bilderatlas**, mit prachtvoll colorirten Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. **Hamburger Novellen**, pikant, interessant 3 Bde., groß Octav, 20 Sgr. **Illustrirtes Haus- und Familienbuch**, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil sauber color., gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiß**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) **Schiller's sämtliche Werke**, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's Werke**, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausatlas aller Nationen**. 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk sauber gebd. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie**. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. **Heger, große ausführliche Weltgeschichte**. 680 Seiten gr. Oktav, Prachtband 1 Thlr. **Rose, Sagen- und Geistesgeschichte** und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Schöffe's humor. Novellen**. 3 Bde. 42 Sgr. **Merito und die Negitaner**. Reisen und interessante Schilderungen von Land und Leute mit 15 Prachtstahlst., sehr elegant 35 Sgr. **Neuer Venus-Spiegel**, vergrößert, 1 Thlr. **Frauenschnitten**, Beantes des Femmes. Prachtwerk mit 24 prächtigen Photographien von Frauengruppen in reizender Positionen, eleg. gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Cornelia**, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Das echte Buch der Welt**, gr. Prachtw. mit 48 sauber color. Stahlstichen und 100 Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bde., gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prächt. Stahlstichen 18 Sgr. **Friederike Bremers ausgewählte Romane**, 68 Theile, nur 2 Thlr. **Meyer's Universum**, mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, 40 Sgr. **Sophie Schwarz**, Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände, 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämtliche Werke**, illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden, mit Stahlstichen in reich vergoltenen Prachtbänden 2) **Schiller-Album**, neues elegantes 2 Bde., gr. Oktav. Bde. r. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Dumas's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feststuden**, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. 2 Bände. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. **Dr. Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten 1 Thlr. 1) **Lessing Werke**, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners sämtliche Werke**, Prachtband. 3) **Jaroslavich**, Entwürfe aus Russland 3 Bde. groß Oktav. Ladenpreis 1 1/2 Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek deutscher Original-Romane**. 10 Bde. Bde. gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 3 Sgr. **Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche**, 750 Seiten Text mit 330 prächt. color. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Mosel-Album**, Prachtwerk mit 24 prächtigen Photographien nach den klassischen Meisterwerken Mosels, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Boz**, ausgewählte Romane, 60 Bde., 2 Thlr. **Das malerische Rheinland**, 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane 21 Bände, 12) **die Kaiserbrüder**, histor. Roman. 4 gr. Oct., 1200 Seiten stark kleiner der schönsten histor. Romane der Neuzeit, 10 Bde. 5 Thlr. Beide Werke zus. 56 Sgr. **Dichtersaal** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. **Neues Dichters-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Hebel, Uhland, Freiligrath u. a., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen. **Mythologie illustrierte**, aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 2) **Schenkels Botanik**, mit 400 feinen Abbildungen. Beide Werke zus. 50 Sgr. **Das Weltall**, großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen feinen Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. **Neue Frauenschule**, 3 Bände 4 Thlr. **Greco's Gedichte** 1 Thlr. **Das Noviziat**, 3 Bde. 4 Thlr. **Die Verschönerung in München**, 2 Bde. 2 Thlr. **Leben einer Sängerin**, 2 Thlr. **Die Verschönerung in Berlin**, 2 Thlr. **Hamburger Broschüren**, von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Dredel **Eugen Sue's Romane**, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 1/2 Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Sgr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Acher, Jungmann, Mendelssohn, Bartholdy, Richards u. f. w. Einzels. 4 Sgr., nur 1 Thlr. **Jugend-Album**. 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Thlr. **Festgabe auf 1869**. Brillantes Fest-Geschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album** auf 1869. 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. 30 leichte Tänze für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's sämtl. Sonaten** für Piano 1 Thlr. **Beethoven's sämtliche Sonaten** für Piano 1 1/2 Thlr. **Volkslieder-Album**. 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Schubert**, Liederlieder, Winterreise, Schwanengesang u. a., zus. nur 1 Thlr. **Chopin's 6 berühmte Balzer** 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1 1/2 Thlr. **Gratis** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Bedeckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrierte Werke gratis.

Jeder

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon,

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Verlag von Julius Niedner in Wiesbaden.
Nummer 1 (Probenummer) vorrätig in allen Buchhandlungen:

Altes und Neues.

Ein Erbauungsblatt für gebildete evangelische Christen.

Unter Mitwirkung von: Past. Dr. Arndt in Berlin; Staatsminister a. D. von Bethmann-Hollweg auf Rheineck; Past. Dr. Conrad in Wiesbaden; Professor Dr. Christlieb in Bonn; Pastor Dalton in Petersburg; Generalsuperintendent Dr. Erdmann in Breslau; Pastor E. Frommel in Barmen; Oberkonsistorialrath A. Gerol in Stuttgart; Prof. Dr. Sagenbach in Basel; Generalsuperintendent, Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann in Berlin; Geh. Kirchenrath, Prof. Dr. Hübner in Bonn; Oberkonsistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. Kögel in Berlin; Pastor Krigler in Crumbach; Vic. Pastor Krummacker in Duisburg; Consistorialrath, Professor Dr. P. Lange in Bonn; Oberkirchenrath Mühlhanser in Bielefeld; Pastor Müllenfies in Berlin; Prediger Oldenburg in Berlin; Professor Dr. van Oosterzee in Utrecht; Pastor F. Oser in Basel; Professor Dr. von Palmer in Tübingen; L. v. Plüms in Darmstadt; Pastor C. Quandt in Haag; Pastor M. Reichard in Straßburg; Superintendent Dr. Schapper in Großprosenburg; Pastor Julius Sturm in Kitz; Pastor Ziethe in Berlin u. A.

Herausgegeben von Wilhelm Stöckigt, Pfarrer in St. Goarshausen a. R.

Dieses Erbauungsblatt soll dem religiösen Bedürfnis unserer Gebildeten Rechnung tragen durch Darbietung erbaulicher Betrachtungen aus der Feder der tüchtigsten Männer der Kirche unserer Zeit und aus den reichen Schätzen der Vergangenheit in Auszügen aus Werken der Kirchenväter, Reformatoren und anderer hervorragender Gottesmänner in zweckmäßiger Auswahl ohne engherzige Innehaltung confessioneller Schranken, aber mit Ausschluß unbiblischer antievangelischer Auffassung.

Jede Nummer wird beginnen mit einer erbaulichen Betrachtung und einem geistlichen Gedicht, auch werden abwechselnd von Nummer zu Nummer Auslegung eines Schriftwortes, oder Auszüge klassischer erbaulicher Stellen geboten.

Alle Aufsätze werden in verständlichem Tone allgemein verständlich in ansprechender, klarer Form gehalten sein mit Vermeidung aller Fremdwörter und Redewendungen, welche dem Nicht-Theologen und Nicht-Philosophen ungeläufig sind.

Die Ausgabe der Nummern wird stets 12 Tage vor jedem Sonntage erfolgen, damit sie rechtzeitig eintreffen.

Die bedeutenden Kräfte, die an dem Erbauungsblatt arbeiten, mögen bürgen, daß die vorgesezte Aufgabe richtig gelöst wird.

Immerhin Preis pro Quartal 12 1/2 Sgr. — Alle Buchhandlungen und Postämter ne

7 Breitstraße 7.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung ist auf das Vollständigste in allen Holzarten assortirt und empfiehlt hiermit Möbel in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Birken und Nichten, von den elegantesten bis zu den einfachsten, Spiegel, neue Trumeaus, Pfeiler Spiegel, Sopha in anerkannt reeller Polsterung, Bettstellen mit und ohne Sprungfederunterlagen, Bettstühle unter Garantie zu den möglichst billigen Preisen.

7 Breitstraße 7.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

Gegründet: 1825!

Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie. Specialität für Metall-Piano's.

Um mit meinem Lager ganz feiner Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben nunmehr zu Einkaufs-Preisen

und halte folgende Sorten ganz besonders empfohlen:

La Caoba, früher 25 Thlr., jetzt 20 Thlr., 1/10 2 Thlr.
Princip, früher 30 Thlr., jetzt 24 Thlr., 1/10 2 Thlr. 12 Sgr.
La Pureza, früher 33 Thlr., jetzt 27 Thlr., 1/10 2 Thlr. 21 Sgr.

Ferner empfehle ich meine

Türkischen Tabacke und Cigarettes

in ganz vorzüglicher Qualität

ebenfalls zum Kosten-Preise.

Lina Sachs, verw. Buggenhagen,

Stralsund, Offenreiterstraße 32.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungelösten Bestandtheilen und plastisch-poröser Kohle von Louis Glöckle in Cassel sind stets vorrätig in Stettin bei J. W. W. W.

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unschädliches Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probe-Flasche von der Güte des Präservativs überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhals werden 2 1/2 Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:

Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Frische

Husumer Austern

empfehl

L. T. Hartsch,

Schulstraße 29, vormals J. F. Kröning.

Kindertose Chemänner erfahren kein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a. S.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Wohl zu beachten!

Ein herrschaftliches neues massives Wohnhaus auf dem Lande, 2 Meilen von Stettin, mit 8 Zimmern, hochparterre, 2 Kiebelzimmer, mit nöthigem Bodengelasse, volle oder theilweise Benutzung des Gartens (4 Morgen), die Jagd auf der Feldmark (1700 Morgen). Alles ist auch schon jetzt für ungefähr 300 Th. jährlich zu vermieten. Wiesen wie auch hübsche Waldparthien bilden die Umgebung mit sehr angenehmen Jagdbeziehungen. Nähere Auskunft ertheilt Herr William in Armbeide bei Stettin.

Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen

St. Gallen — Berlin — München

befasst sich lediglich mit der prompten Be-

förderung von

Annoncen

jeder Art ohne Freierhöhung, ohne Porto oder sonstige Spesen

zu Original-Preisen.

Bei grossen Aufträgen Rabatt.

Jeder gewünschte Auskunft sowie Zeitungs-

Cataloge nebst Preis-Tarif pro 1869 gratis

und franko.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 18. Februar 1869.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 35 M. Morg. (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 3 M. Abends.
In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rausg. an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.
nach Cölln und Golberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 M. Morg. (Courierzug). III. 3 U. 51 M. Nachm. IV. 6 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug nach Kreuz). III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 10 U. 40 M. Abends.
von Cölln und Golberg: I. 11 U. 34 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug). III. 10 U. 40 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Zug).
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Bützow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Bützow 11 U. 25 M. Bm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35 M. Nachm.
Personenpost nach Bützow 6 U. 4 M.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Bützow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Bützow u. Grabow 11 U. 20 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Bm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Bützow 10 Uhr Bm.